

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft der Region

Nach dem längsten Aufschwung seit den Wirtschaftswunderjahren hat sich das Wachstum in Deutschland und auch im IHK-Bezirk im Verlauf des Jahres 2018 merklich entschleunigt. Nachdem die Wirtschaft mit viel Elan ins Geschäftsjahr 2018 gestartet war, zeigte sich im dritten Quartal eine unerwartete Absatzdelle, der in den letzten Wochen vor Jahresende dann eine leichte Erholung folgte. Konjunkturstützend waren insbesondere die gute Konsumlaune der Verbraucher, gestiegene Investitionen der Unternehmen in Ausrüstungen, Bauten und sonstige Anlagen, sowie der Bauboom.

Die Erwartungshaltung der heimischen Unternehmen in zukünftige Geschäftsvolumina verlor im Jahresverlauf 2018 erkennbar an Zuversicht. Der sich abzeichnende rückläufige Trend in der Erwartungshaltung ist aber auf Grund des schon länger anhaltenden Konjunkturverlaufs bei nach wie vor guter Lageeinschätzung durchaus noch als zufriedenstellend zu beurteilen. Die zahlreichen weltweiten politischen Risiken und Krisenherde, wie z. B. die stockenden Brexit-Verhandlungen oder die Politik des US-Präsidenten sowie Produktionseinbrüche in der Autoindustrie oder dem Haushaltsstreit zwischen der EU und Italien waren immer im Fokus der heimischen Unternehmer, konnten das Vertrauen der Geschäftsführungen, insbesondere in die Exporterwartungen im Verlauf des Jahres 2018 nicht nachhaltig erschüttern.

Trotz einer leichten Abschwächung in den letzten beiden Monaten verzeichneten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (mehr als 50 Mitarbeiter) im Bezirk der IHK Lahn-Dill ein erfolgreiches Jahr 2018. Die heimische Industrie erzielte einen Gesamtumsatz von 8,2 Mrd. Euro. Somit liegen die Umsätze um 4,2 % über dem Vorjahresniveau. Trotz schwieriger werdender weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnten die Unternehmen an Lahn und Dill im vergangenen Jahr ihren Wachstumskurs fortsetzen. Die Umsätze haben damit wieder annähernd das hohe Niveau des Jahres 2008 erreicht, als der Gesamtumsatz bei 8,4 Mrd. Euro lag. Der Umsatz auf Hessenebene legte im vergangenen Jahr um 4,8 % zu und betrug knapp 115,3 Mrd. Euro. Bundesweit - der auf Grund der industriell geprägten Wirtschaftsstruktur aussagefähigere Vergleichswert - stiegen die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2018 um 2,3 % auf 1.830 Mrd. Euro.

Die Inlandsumsätze stiegen im IHK-Bezirk um 5,1 % auf 4,7 Mrd. Euro und die Auslandsumsätze um 2,8 % auf knapp 3,5 Mrd. Euro. Dabei wuchsen die Umsätze mit Kunden innerhalb der Euro-Zone um 3,9 % auf 1,5 Mrd. Euro. Mit 1,9 % (auf 1,9 Mrd. Euro) fiel der Anstieg in der Nicht-Euro-Zone geringer aus. Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, lag bei 42 %.

Positiv entwickelte sich auch die Beschäftigung in den Industriebetrieben an Lahn und Dill mit 50 und mehr Beschäftigten. Im Jahresdurchschnitt waren in diesen Betrieben 34.748 Personen beschäftigt. Dies entspricht im Mittelwert einem Plus von 2,6 %. Hessenweit betrug der Beschäftigtenzuwachs im entsprechenden Vergleichszeitraum im Verarbeitenden Gewerbe 1,8 % und bundesweit 2,6 %.

Insgesamt waren zum 30.06.2018 im IHK-Bezirk 118.591 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu verzeichnen (2,0% mehr als im Vorjahr). Die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk lag im Dezember 2018 bei 4,4 % (Hessen: 4,3 %, Bund: 4,9%). Die Region um Biedenkopf vermeldete sogar eine Arbeitslosenquote von nur 3,2 %.

Gemäß der Konjunkturumfrage der IHK Lahn-Dill zum Jahresbeginn 2019 starteten die Unternehmen mit zurückgehenden Erwartungen in das Jahr. Der Konjunkturklimaindex sank von 120 auf 110 Punkte.

Zum Frühsommer 2019 verblieb die konjunkturelle Einschätzung der Unternehmen insgesamt auf diesem Niveau (Klimaindex: 111). Nachlassende Erwartungen in die Exporte beeinträchtigten trotz guter Lageeinschätzung den Ausblick in die zukünftige Entwicklung. Weiterhin beschäftigt die Unternehmen die Sorge um den Fachkräftenachwuchs. Hier sehen die heimischen Unternehmen nunmehr seit mehr als zwei Jahre das größte Risiko.

Bei leicht nachlassender Einschätzung ihrer Lage stabilisieren die Erwartungen der Unternehmer den Klimaindex. Der Saldo aus günstiger/ungünstiger-Antworten bleibt zwar mit negativem Vorzeichen versehen, verbessert sich aber von minus 9 % auf minus 3 %. 16 % planen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf, 64 % der Befragten erwarten keine Veränderung.

Beeinflusst von der nachlassenden Weltkonjunktur und den Risiken für die Entwicklung des Welthandels rutschte in der heimischen Wirtschaft der Saldo zu den Exporterwartungen, nach einer kurzen Erholung zur Vorumfrage, von plus 3 % in der Frühsommer-Konjunkturumfrage auf minus 5 % in den negativen Bereich. 61 % (Vorumfrage 66 %) der Befragten gingen von einem für die nächsten Monate unverändert hohen Geschäftsvolumen mit ausländischen Kunden aus. Rückläufige Exporte erwarteten 22 % (Vorumfrage 16 %) der exportierenden Unternehmer. Insbesondere bei den von den Automobilherstellern abhängigen Zulieferbetrieben schätzte ein Viertel geringere Exportvolumina in den nächsten 12 Monaten als realistisch ein, 5 % rechneten mit steigenden Exportzahlen. Aus den Reihen der Nichtautomobilzulieferer ging zwar ebenso nahezu ein Viertel von geringeren Exporten, allerdings 23 % von steigendem Umsätzen mit ausländischen Kunden, aus.

Differenziert stellten sich die Industriebranchen im Einzelnen dar. 91 % der Hersteller von elektrotechnischen Erzeugnissen erwarteten steigende bzw. gleichbleibende Umsatzvolumina mit Kunden außerhalb der deutschen Grenzen. Bei den Produzenten von Datenverarbeitungs- und optischen Geräten bzw. dem Maschinenbau antworteten 90 % mit gleichem Tenor. Die Hersteller von Metallerzeugnissen sahen zu 4 % steigende Exporte und 33 % rückläufige Auslandsumsätze auf sich zukommen.

Die Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmensverantwortlichen – wichtiger Indikator für die zukünftige Entwicklung - sank abermals. Der Saldo aus zunehmend- und abnehmend-Antworten liegt bei gerundet minus 2 %. Er verringert sich somit um knapp 4 %-Punkte gegenüber der Vorumfrage und erhielt erstmals seit Jahresbeginn 2016 ein negatives Vorzeichen.

Das Umfrageergebnis zur Beschäftigung blieb im Frühsommer 2019 zwar mit minus 2 % im negativen Bereich, verbesserte sich aber minimal. Zudem agierte der Arbeitsmarkt weiter auf gutem Niveau. 14 % der Unternehmer signalisierten Beschäftigungsaufbau und etwas mehr als zwei Drittel wollten ihren Personalstand halten.

Insgesamt ist die aktuelle Wirtschaftslage des IHK-Bezirks im Langzeitvergleich als gut zu bezeichnen. Unter der Voraussetzung einer weiterhin guten Binnennachfrage und anhaltend guter Auftragslage im Bausektor ist in der zweiten Jahreshälfte, wenn auch mit gedämpfter Dynamik, zumindest mit einer stabilen Entwicklung zu rechnen. Für die stark exportorientierte heimische Wirtschaft stellen die weltweiten politischen Unsicherheiten wie Brexit,

Handelskonflikte und Protektionismus schwer kalkulierbare Risiken dar, die es im Blick zu behalten gilt.

Die neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse erreichten zum 31.12.2018 den Stand von 1.302 (Vorjahr: 1.215), die Gesamtzahl der registrierten Auszubildenden lag bei 3.503 (Vorjahr: 3.452). Damit stieg die Zahl der Neueintragungen das zweite Jahr in Folge an, trotz unverändert hoher Studierneigung und dem Rückgang der Schulabgänger in der Region insgesamt. Der Mangel an gut geeigneten Bewerbern zeigte sich erneut insbesondere im Einzelhandel, der Gastronomie und der Logistik. Zudem konnten die Betriebe immer weniger Bewerber für die Ausbildung zum Elektroniker, Fachinformatiker, Mechatroniker und Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik finden.

Gleichzeitig war das Interesse an den drei IHK-Bildungsmessen wieder sehr groß, ebenso wie an den weiteren Aktivitäten der IHK Lahn-Dill zur Fachkräftesicherung und zur Steigerung der Attraktivität der Dualen Berufsausbildung.

Die Zahl der Studienanfänger bei StudiumPlus steigt ebenfalls weiter an.

2. Schwerpunkte und wesentliche Projekte der IHK-Arbeit

Zur regionalen Konkretisierung des gesetzlich bestimmten Aufgabenspektrums (§ 1 IHKG) hat die Vollversammlung Leitziele und Handlungsfelder definiert, aus denen sie das jährliche Arbeitsprogramm entwickelt und den darauf abgestimmten Wirtschaftsplan beschließt.

Übergeordnetes Ziel der IHK-Arbeit ist es danach, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion zu stärken.

Unter der Überschrift „IHK-Arbeit transparent machen“ ist ein in 2015 auf den Weg gebrachtes Kommunikationskonzept nochmals verfeinert worden. Zielsetzung ist, den Nutzen der IHK-Arbeit durch Fokussierung auf ausgewählte Themen den Mitgliedern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit klarer, pointierter und schneller aufzuzeigen. Dafür stehen drei ausgewählte Botschaften: bündeln, bilden, beraten.

Unter Beachtung der zur Zeit und absehbar verringerten Mitarbeiterzahl und der umgesetzten finanzieller Entlastung der Mitglieder durch Beitragssenkungen, erfolgt für die nächsten Jahre die Konzentration auf die gesetzlichen Kernaufgaben, die regionale politische Interessenvertretung, die Fachkräftesicherung und den Infrastrukturausbau.

Im Februar 2019 wurde das höchste Gremium der IHK, die Vollversammlung, aus den rund 23.000 Mitgliedern neu gewählt. Dazu sind die vorbereitenden Maßnahmen bereits im Frühjahr 2018 gestartet. Die Wahldurchführung wurde von einem kompetenten externen Dienstleister unterstützend begleitet.

Das Thema „Digitalisierung“ steht auch in 2018 oben auf der Agenda der IHK-Organisation. Bei diesem Zukunftsthema geht es um den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft. Dafür sind geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Und zwar von einer hochleistungsfähigen Breitbandinfrastruktur bis hin zu digital kompetenten Mitarbeitern.

Die IHK Lahn-Dill hat dieses Thema in die Leitprojekte 2018 integriert.

Folgende weitere Themenschwerpunkte wurden in 2018 aufgegriffen:

- a) Fachkräftesicherung: Kampagne Attraktivität der dualen Berufsausbildung
- b) Fachkräftesicherung: IHK: Stark dank Ehrenamt – Kampagne zur Gewinnung von

- ehrenamtlichen Prüfern
- c) Politikberatung – MdL Kandidaten-Hearing
 - d) Gründungsförderung – Existenzgründung an Schulen und Startup Weekend Mittelhessen 2018

Weitere Aktivitäten

Ergänzend zu den Themenschwerpunkten war die IHK Lahn-Dill mit einem großen Bündel weiterer aufeinander abgestimmter Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft für viele Unternehmen auch im Jahr 2018 persönlicher Ansprechpartner. Weiterhin eng begleitet wurden die zentralen Ausbauprojekte der A 45 und der B 49.

Eine Reihe von Vortrags- und Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen rundeten das IHK-Angebot ab.

Weitergehende Informationen sind unter <http://www.ihk-lahndill.de> abzurufen.

3. Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die negativen Jahresergebnisse 2014 mit rd. 690 T€ und 2015 mit rd. 100 T€ (in Folge der Niedrigzinsphase) haben konsequenter Weise die erfolgreiche Fortführung des Konsolidierungskurses bewirkt mit einem positiven Jahresergebnis von rd. 1.051 T€ in 2016 und rd. 1.440 T€ in 2017 durch eingetretene Einmaleffekte. In 2018 ist durch die vorgenommene Beitragssenkung planmäßig ein Minus von 596 T€ eingetreten.

Die in 2014 eingeleiteten Sparmaßnahmen (keine Neueinstellungen, Ersatzeinstellungen bei Fluktuation nur in besonders zu begründenden Einzelfällen oder zur temporären Überbrückung von Engpass-Situationen, Überprüfung wesentlicher Kostenpositionen und Überprüfung des Leistungsangebots) haben ergänzt durch die freiwillige Absenkung der Versorgungszusagen an aktive Mitarbeiter deutlich Wirkung gezeigt. Die als erfolgreich zu wertenden Maßnahmen sollen auf dem erreichten Niveau fortgesetzt werden.

II Vermögens- Finanz-, Ertragsentwicklung und -lage

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber der Bilanz zum 31.12.2017 um rd. 599 T€ auf 16.657 T€.

Das Anlagevermögen hat hauptsächlich durch Investitionen in das Sachanlagevermögen um rd. 262 T€ zugenommen.

Das Umlaufvermögen ist mit 5.086 T€ insbesondere durch einen höheren Bestand an Finanzmitteln um rd. 376 T€ über dem Vorjahreswert ausgewiesen.

Die Zunahme der flüssigen Mittel um 322 T€ beruht wesentlich auf dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 749 T€ abzüglich des negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit von 427 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt rd. 42,4%.

Das Jahresergebnis beläuft sich auf minus 596 T€. Unter Berücksichtigung einer - in Anwendung der sinngemäßen Ausschüttungssperre aufgrund der Bewertungsänderungen der Pensionsverpflichtungen erfolgten - Dotierung der in 2016 neu eingerichteten

Pensionszinsausgleichsrücklage mit 110 T€, der Dotierung einer neu eingerichteten Digitalisierungsrücklage von 281 T€ und des Ergebnisvortrages aus 2017 von 1.621 T€ beträgt das Ergebnis 634 T€.

Die Nettosition beträgt unverändert 2.700 T€, die Ausgleichsrücklage ist unverändert mit 1.423 T€ ausgewiesen.

Die bis 31.12.2020 befristete Instandhaltungsrücklage von 1.053 T€ ist durch ein Sanierungsgutachten zur Ertüchtigung der IHK-Geschäftsstelle Wetzlar unterlegt und wird durch den erfolgten Start der Sanierungsmaßnahmen im Oktober 2018 voraussichtlich in 2019 vollständig aufgelöst.

Die Rückstellungen (9.041 T€) haben um rd. 13,6 % oder 1.085 T€ ggü. dem Vorjahr aufgrund erforderlicher Bewertungsanpassungen zugenommen. Diese entfallen überwiegend auf Pensionsrückstellungen gemäß zu Grunde liegender versicherungsmathematischer Berechnung. In dieser Position ist gem. Saldierungsgebot nach HGB ein bestandsmindernder Betrag von 573 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten haben um 33 % zugenommen. Anders als im Vorjahr erfolgten größeren Lieferungen und Leistungen zum Jahresende.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben um 52 T€ oder rd. 20 % auf 314 T€ durch die gestiegene Anzahl neu eingetragener Auszubildender und der erfolgten Gebührenanpassung zugenommen.

2. Finanzlage

Investitionen:

Die Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen schlägt mit 352 T€ zu Buche, die Zuführungen zum Finanzanlagevermögen sind per Saldo mit 74 T€ ausgewiesen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen Investitionen im Zuge der im Oktober 2018 gestarteten Sanierung der IHK-Geschäftsstelle in Wetzlar (rd. 293 T€), den Kauf neuer EDV-Geräte und Medientechnik (19 T€), die Neuanschaffung von Bürodrehstühlen und Möbeln (12 T€), den Erwerb neuer iPhones (10 T€) und die Anschaffung von Defibrillatoren (10 T€) für alle Geschäftsstellen.

Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen sind mit rd. 0,2 T€ zu vernachlässigen.

Den Finanzanlagen wurden per Saldo durch Wiederanlage von Erträgen 74 T€ zugeführt.

Die pflichtmäßige Ausgleichsrücklage und die anderen Rücklagen sowie die Rückstellungen sind vollständig durch das Finanzanlagevermögen und das Umlaufvermögen gedeckt.

Geldanlagen erfolgten grundsätzlich nur im Rahmen der von der IHK-Vollversammlung beschlossenen Richtlinie für Finanzanlagen. Die Anlage der Mittel wird so vorgenommen, dass die Liquidität jederzeit sichergestellt ist. Eine ordentliche Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten wird somit ermöglicht. Die konservative Finanzanlagestrategie wurde beibehalten.

Im Zeichen neuester Rechtsprechung vom Dezember 2015 haben sich Haushaltsausschuss, Präsidium und Vollversammlung im Frühjahr 2016 besonders intensiv mit dem sachlichen

Erfordernis und der Angemessenheit der Höhe der bestehenden Rücklagen befasst. Es wurde kein Anpassungsbedarf festgestellt. Diese Risikoinventur ist seit je her ein Bestandteil der jährlichen Wirtschaftsplanungen im Haushaltsausschuss, der das Verfahren im Sommer 2018 erneut bestätigt hat.

Die Risikoinventur wird zusammen mit den Wirtschaftsplänen umfassend und transparent an die Vollversammlung kommuniziert und zur Beschlussfassung vorgelegt.

3. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2018 weist einen negativen Betrag von rd. 596 T€ aus und ist damit um 136 T€ besser als der per Nachtrag auf minus 732 T€ angepassten Wirtschaftsplan 2018.

Die Gründe für das negativ geplante Jahresergebnis 2018 von 732 T€ waren im Wesentlichen die vorgenommene Senkung des Umlagehebesatzes bei den IHK-Beiträgen um rd. 30% (rd. 400 T€) und die Anpassung der Pensionsrückstellungen auf die neuen Richttafeln Heubeck (2018 G) in 2018 (rd. 200 T€).

Das um rd. 136 T€ bessere Jahresergebnis ist wesentlich in folgenden Sachverhalten begründet:

- Mehrerträge im Beitrags- und Gebührenbereich von rd. 294 T€
- unterplanmäßiger Aufwand bei Material- Gehalts- und sonst. betrieblichen Aufwendungen von rd. 227 T€
- überplanmäßiger Aufwand von 408 T€ durch Anpassung der Rentendynamik aufgrund der erfolgten Erhöhungen der letzten Jahre von 1,6% auf 2,1% bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach HGB (nicht liquiditätswirksam).

Die geplanten Betriebserträge wurden um 294 T€ oder rd. 4,4 % überschritten.

In Summe ist der Betriebsaufwand gegenüber den Planungen um 181 T€ oder rd. 2,5 % höher ausgefallen (vgl. weiter oben).

Das Betriebsergebnis ist negativ in Höhe von rd. 386 T€.

Das Finanzergebnis fällt mit minus 203 T€ um rd. 21 T€ oder 9,4% besser aus. Der Ausweis der Zinsaufwendungen aus Rückstellungsberechnungen (293 T€) stehen Erträge aus Finanzanlagen (90 T€) gegenüber.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und der Steuern von rd. 7 T€ ist das Jahresergebnis mit rd. minus 596,5 T€ ausgewiesen.

Nach der per Wirtschaftsplan genehmigten Zuführung zur Pensionszinsausgleichsrücklage (110 T€) und der Digitalisierungsrücklage (281 T€) sowie des Ergebnisvortrages aus dem Vorjahr von 1.621 T€ schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis von 634 T€.

III Personalbericht

Die Industrie- und Handelskammer beschäftigt zum Bilanzstichtag 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 5 befristet und 13 in Teilzeit. Das entspricht rd. 45,9 Vollzeit-Äquivalenten. Die IHK bildet am Bilanzstichtag 4 Mitarbeiter/-innen aus.

Die IHK Lahn-Dill ist nicht tarifgebunden. Sie orientiert sich bei den Gehaltserhöhungen an den Tarifabschlüssen des TVöD (Bund). Seit dem Jahr 2012 besteht eine von der Vollversammlung beschlossene Verfahrensrichtlinie zur Gehaltsstruktur und –festsetzung, auch der Führungskräfte, die vom Präsidium regelmäßig überprüft wird.

Der Personalaufwand 2018 beträgt insgesamt 4.585 T€. Davon entfallen auf Sozialabgaben 454 T€, auf Altersversorgung mit Rückstellungszuführung für Pensionsverpflichtungen 1.380 T€, auf Beiträge zur Berufsgenossenschaft 22 T€, und auf Gehälter rd. 2.729 T€. Darin ist das Jahresgehalt des Hauptgeschäftsführers mit 166 T€ enthalten.

In 2018 wurde das Weiterbildungsbudget mit rd. 31 T€ in Anspruch genommen. Die Beschäftigten werden gezielt für bestehende und neue Aufgaben qualifiziert. Mitarbeitergespräche mit Leistungs-Feedback und Zielvereinbarungen zu Projekten sowie zur persönlichen Weiterentwicklung werden jährlich geführt. Es besteht ein definierter Prozess zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

Im IHK-Transparenzportal unter <http://www.ihk.de/zahlen-und-fakten> können weiterführende Informationen abgerufen werden, auch mit bundesweiten IHK-Vergleichszahlen.

IV Prognosebericht

Im Erfolgsplan 2019 werden Gewerbeerträge stabil auf Vorjahresniveau erwartet. Eine ertragsneutrale Neuausrichtung der Beitragsstruktur ab 2018 mit rd. 10% höheren Grundbeiträgen und einer Senkung des Umlage-Hebesatzes um 15% ist umgesetzt. Darüber hinaus ist der Umlage-Hebesatz für die Beitragsumlage aufgrund des erfolgreichen Konsolidierungskurses mit positiven Ergebnissen 2016 und 2017 um weitere 15% gesenkt worden, sodass eine insgesamt 30% -ige Senkung des Umlage-Hebesatz per Saldo auch in 2019 rd. 400 T€ weniger Beitragserträge erwarten lässt.

Die Gebühren und Entgelte werden mit einem leichten Plus von 7% eingeschätzt. Die Gehaltskosten sind ohne Veränderung geplant trotz erfolgter Tarifierhöhungen ab Mitte 2018 sowie vorgesehener struktureller Erhöhungen bei einer weiteren Reduzierung der Personalkapazität.

Der sonstige betriebliche Aufwand wird steigen, im Wesentlichen bedingt durch Instandsetzungsaufwand (360 T€) im Rahmen der Baumaßnahmen in der Geschäftsstelle Wetzlar, Aufwand im Rahmen von bundesweiten Digitalisierungsaktivitäten (100 T€) sowie Kosten für die Wahl zur IHK-Vollversammlung (60 T€).

Im Finanzplan vorgesehene Investitionen betreffen im Wesentlichen die Baumaßnahmen in der Geschäftsstelle Wetzlar mit rd. 1.575 T€.

Zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle Wetzlar ist in 2017 ein Bauhaushalt mit einem Volumen von rd. 1.053 T€ beschlossen worden. Die Umsetzung erfolgt seit Oktober 2018, die Eigenfinanzierung ist durch die bestehende Instandhaltungsrücklage und den Ergebnisvortrag in vollem Umfang gewährleistet. Im Rahmen der Planungen hat der von der Vollversammlung eingesetzte Ausschuss zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle Wetzlar weiteren Handlungsbedarf identifiziert, dessen Erledigung er im Rahmen der Gesamtanierung für sinnvoll erachtet. Die Vollversammlung wurde in ihrer Sitzung am 21.06.2018 darüber informiert. Der Vorschlag, diese Maßnahmen im Rahmen eines Nachtragsbauhaushaltes in die Herbstsitzung 2018 einzubringen wurde nach Diskussion einstimmig zustimmend zur Kenntnis

genommen und der Bauhaushalt dann auch auf 1.990 T€ per Nachtrag angepasst. Mit dem Abschluß der Sanierungsmaßnahme ist im Frühjahr 2020 zu rechnen.

Der in 2014 begonnene Konsolidierungskurs mit eingeleiteten Sparmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich wird auch in 2019 unverändert konsequent fortgeführt werden.

V Chancen- und Risikobericht

Die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase erfordern die Fortsetzung des erfolgreichen Konsolidierungskurses, um auch künftig negative Jahresergebnisse abzuwenden bei zeitgleicher Entlastung der Mitgliedsbetriebe durch niedrige Umlagehebesätze.

Die in 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Ermittlung des Zinssatzes zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen wirkt sich nur in 2016 deutlich und danach in einem geschätzten Zeitraum von 7-10 Jahren nur marginal positiv aus. Zur Risikoabsicherung der bekannten Entwicklung wurde eine zweckgebundene Pensionszinsausgleichsrücklage eingerichtet.

Die IHK geht auf Basis der im Prognosebericht skizzierten wirtschaftlichen Entwicklung für die nahe Zukunft unverändert von relativ konstanten Gewerbeerträgen und damit entsprechenden Beitragserträgen aus.

Ein strukturelles Finanzrisiko resultiert aus dem Umstand, dass unverändert weniger als 1 % der Beitragszahler rd. 40% des Beitragsaufkommens aufbringen. Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK beeinflussen. Um diese Abhängigkeit zu verringern, sieht die Beitragssatzung eine Senkung des Umlagehebesatzes ab einer bestimmten Ertragshöhe vor.

Die Handlungsfähigkeit der IHK und die sachgerechte Aufgabenwahrnehmung sind mittelfristig durch Vorsorge in Form von jährlich auf Höhe und Erfordernis durch eine Risikoprognose unterlegte Rücklagen grundsätzlich gesichert.

Mit der Fortführung der Konsolidierungsmaßnahmen wird die IHK Lahn-Dill auch zukünftig in der Lage sein, ihren Auftrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion Lahn-Dill aktiv und gestaltend umzusetzen.

Gemäß den drei Botschaften „bündeln, bilden, beraten“ stehen die Sicherung der Akzeptanz für die soziale Marktwirtschaft, die Bewältigung der demografischen Herausforderung und die Stärkung der Innovationskraft dabei weiterhin im Mittelpunkt.

Die IHK Lahn-Dill sieht unverändert zusätzliche Ertragschancen durch die Ausweitung des Informationsangebots, insbesondere im Bereich der Außenwirtschaft und der beruflichen Weiterbildung. Das Verbesserungspotenzial bei der Ertrags-, Kosten- und Personalstruktur soll durch konsequente Fortführung der bereits eingeleiteten Digitalisierungsmaßnahmen weiter gehoben werden. Auch wird der Ausbau von Kooperationen mit Schwester-IHKs weiterhin gezielt ausgelotet. Die Prüfung einer zukünftig noch engeren Zusammenarbeit mit der IHK Gießen-Friedberg bis hin zur Option einer Fusion hat nach erfolgtem Gesprächsauftrag aus beiden Vollversammlungen an die jeweiligen Präsidien und die Geschäftsführung begonnen.

VI Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Dillenburg, 10. September 2019

Eberhard Flammer
Präsident

Burghard Loewe
Hauptgeschäftsführer